

# **Die Sterne**

## **“Der Riss”**

### **GOMMA**

Liebe Gemeinde,

im Herbst 2008 treffen sich „Die Sterne“ in Hamburg mit „GOMMA“ Label Gründer, DJ und Protagonist Mathias Modica. Ein unverbindliches Gespräch zunächst. Für den Außen stehenden treffen hier zwei Welten aufeinander: Die norddeutsche protestantische Indie Ikone, prallt auf den Münchener Fashion DJ, oder so.

Was ““Die Sterne”” sind, oder ausmacht, setzte ich aufgrund ihrer umfangreichen Discographie hier mal als bekannt voraus. “GOMMA” Records das sind so illustre Namen wie: „Who Made Who“, „Munk“, „Telonius“, „Diskokaine“, „Headman“, „Golden Bug“. Die Stilrichtung des Labels wird gerne auch als „Neo Disco“ bezeichnet und als Motto entnimmt man der Web Site „You’re not alone in the disco baby“, das Zitat aus einem MUNK Stück. Jedenfalls entstammt das ganze eher aus einer Club, Auflage, Disco Kultur, denn aus muffigen Verstärkerbestückten Jungsübungsräumen, wie es vielleicht dem Klischee der Hamburger Schule entspricht. Außerdem ist hier alles international angelegt und unterscheidet sich daher in Form und Inhalt stark von dem, was man aus dem Umfeld der Sterne gewöhnt ist.

Ergebnis dieses Treffens ist die Produktion einer Maxi Single/EP die zunächst auf einem anderen Label erscheinen soll, aber schließlich doch bei GOMMA landet. Titel dieser EP ist:

#### **„Der Riss“**

Die Stücke heißen:

#### **Nach fest kommt lose**

#### **Neblige Lichter**

und

#### **Deine Pläne**

Mathias Modica wirkt dabei mit, als Musiker und Produzent. Schon nach kurzer Zeit im Gespräch Kommt nämlich heraus, das die musikalischen Referenzsysteme gar nicht so verschieden sind. Aber, keine Angst, ““Die Sterne”” sind jetzt trotzdem nicht die deutschen LCD Soundsystem, wie es jemand nach dem legendären Konzert der Band auf dem Immergut Festival in diesem Jahr behauptete:

Die Band hat eine lange Geschichte der Auseinandersetzung mit Groove orientierter Musik. Dass das vielen Menschen nicht so bekannt ist liegt auch daran, dass ihre bekanntesten Stücke dann doch Radio kompatible drei Minuten Songs wie „Was hat dich bloß so ruiniert“, „Universal Tellerwäscher“, und „Big in Berlin“ sind. Aber schon die erste Maxi „Fickt das System“ und die dazu gehörige Tour „Aspirin und Drogenbeat“ (1992) war ein Versuch die klassischen sprachliche Dichotymien von „Geist und Körper“, „Rhythmus und Melodie“ und

# Die Sterne

## “Der Riss”

### GOMMA

eben auch „Tanzen und Inhalte“ in Frage zu stellen. Und an diesem Punkt treffen sich hier auch die Welten, Disco und Munich, sowie Indie und Hamburg. Oder auch Produzent und DJ, sowie Sänger und Gitarrist. Die Grenzen zwischen Laptop und Proberaum, DJ Pult und Bühne sind es, die in diesen Tagen eingerissen werden und verschwinden. Wer kann heute beim Hören eines Stückes sicher sagen ob es auf einem Computer, oder im Proberaum entstanden ist? Und wem ist das überhaupt noch wichtig? Die neuen Stücke der “GOMMA” Maxi, sind weder Mix, noch Remix, ein Original wird nicht behauptet, oder es ist unterwegs verloren gegangen und ““Die Sterne”” betreiben damit ein Stück Modernisierung, die ihre eigene Geschichte mitdenkt und komplettiert: Eine Wiedergeburt mit leicht veränderter genetischer Struktur. Der Titel „Der Riss“ ist dabei Ausdruck bewusster, selbst gewählter Trennungen und Unterscheidungen. Es geht hier also nicht um Gleichmacherei, sondern um eine Zurückeroberung der Sprache.

Auf dem Altar dieser Wiedergeburt geopfert wurde die nunmehr auch schon beinahe zehnjährige Bandmitgliedschaft Richard von der Schulenburgs, der die vollzogenen ästhetischen Schritte nicht mittragen wollte, und daher schon im Juni die Band verlassen hat. Im Guten. Bei den nächsten Konzerten im Herbst wird er aber schon nicht mehr dabei sein.

Die Begeisterung der verbliebenen Beteiligten über das Ergebnis ist jedenfalls groß. „Der Riss“ wird als instrumentale Dub Version auch international erscheinen. Über Remixe und andere Projekte halten wir sie auf dem Laufenden.

Mit proletarischen Grüßen

Frank Spilker